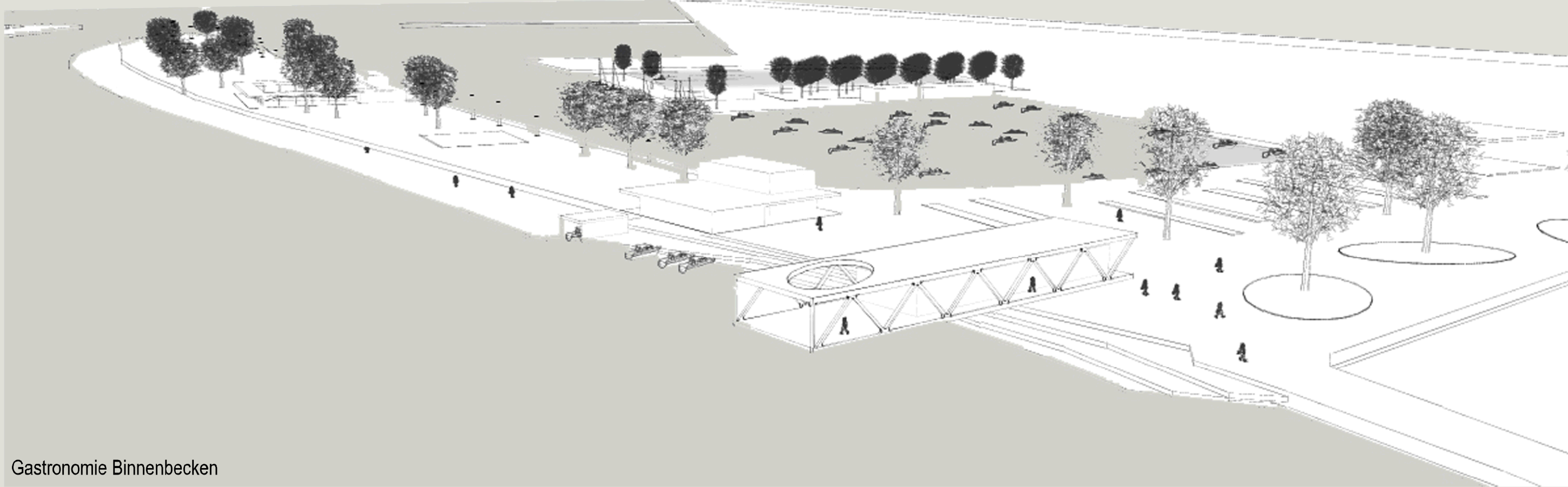




Hafeneinfahrt



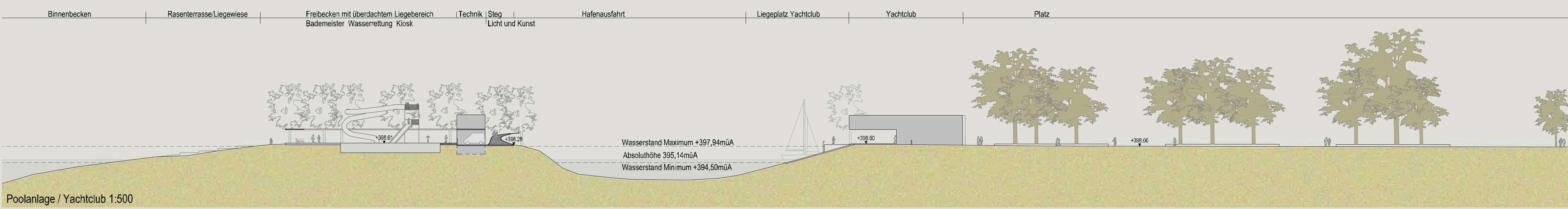
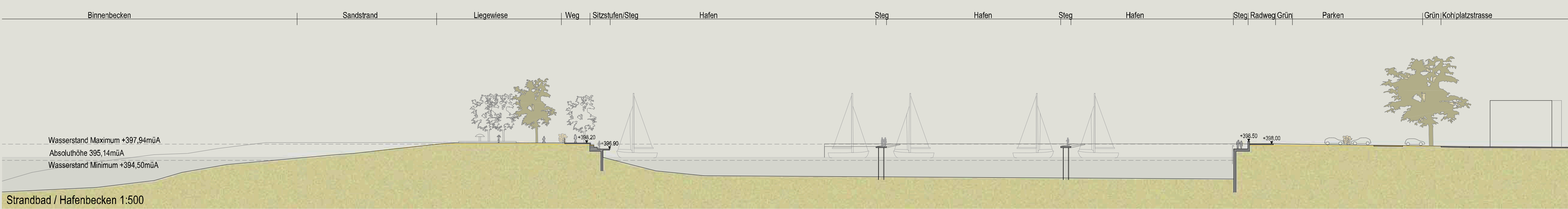
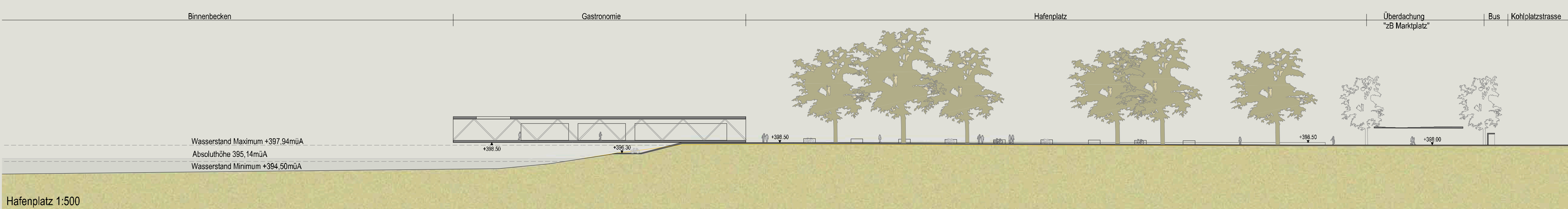
Hafenplatz



Gastronomie Binnenbecken



Strandbad



Freiflächen
 Das Gestaltungskonzept für das Wettbewerbsareal baut auf dem Gedanken auf, die örtlichen Qualitäten zu entwickeln und zu verstärken. Grundgedanken für das Strandbad und den Hafenplatz sind:
 Strukturierung der Strandbadhalbinsel in zonierte Nutzungsbereiche
 Attraktivierung der derzeit kaum genutzten Nordspitze der Halbinsel
 Verbesserte Anbindung und Entflechtung des Yachtclubgeländes

Der Hafenplatz soll transparentes Element zwischen den Hafenträumen sein
 Hochwasserschutz durch entsprechende Ausformulierung des Platzniveaus und der Gestaltungselemente am Platz

Hafenplatz
 Aufgesetzt zwischen den beiden Hafenbecken, dem See und dem Ottensenturm soll der Hafenplatz das zentrale verbindende Element zwischen diesen Bereichen sein. Ein durchgehender gebundener Bodenbelag aus sicherfähigem Material wird dieser Zusammenhalt anzeigen. Im Bereich der bestehenden Bäume dienen große oval gestaltete Baumscheiben aus gefälltem Beton als Sitzmöbel bzw. als Liegeflächen zum drillen. In der Bodenfläche sind durch einen Materialwechsel flächenbündige Fahradstellbereiche angedeutet. Die straßenartig angelegten Flächen dienen gleichzeitig als Gestaltungselemente in der lahrfreien Zeit. Die gesteckten Rahmen zum Abstellen der Fahrräder können jederzeit entfernt werden, um den Platz durchgängig nutzen zu können. Der Platzbereich wird mit einem "Dach" aus Platten überzogen. Entlang der Kohlplatzstrasse schließt er mit einer fliegenden Decke zwischen Überdachung (Vierstaltigen Markt, Kiosk) 1.20. Die gesamte Platz wird im "ahand spaar" System (Abfederung + Bereiche) erschlossen. Der Hochwasserschutz kann durch die Höhenlage des Platzes seeseitig und die Ausformulierung der Hafenkante (Sitzstufe OK 398,50 mit anschließender Absteigung zum Alltagsweg) gewährleistet werden. Der Hafenplatz soll zu einem urbanen Treffpunkt mit unauffälliger Gestaltung sowie Empfangs- und Aufenthaltsqualität werden.

Kohlplatzstrasse
 Die bestehende Baumreihe soll Richtung Norden verdichtet (Kastanien) und bis zur "Eislaufplatzhalbinsel" weitergeführt werden. Zwischen dem Sporthafen und der Strada verläuft eine zweite Reihe Baumreihe (Südenbüschchen) entlang des Radweges und markiert dessen weiteren Verlauf. Die begleitende Baumreihe setzt sich auch im nördlich Bereich der Hafenstraße mit dem Verlauf des Radweges fort

Strandbad
 Im Bereich der Strandbadhalbinsel sollen die derzeitigen funktionalen und verkehrstechnischen Überlagerungen reflektiert und die vorhandenen Einbauten räumlich und landschaftlich eingebunden werden.

Durch Verdichtung und Ausdünnung der bestehenden Bepflanzung (Kastanien, Birken, Platanen...) soll eine strukturierte parkartige Landschaft entstehen. In den Randbereichen lassen Kräuter- und Strauchgruppen (Fibiskus, Kräuterfarnen) offene Kleinräumige Bereiche entstehen. Im nördlichen Inselteil soll ein öffentlich zugänglicher Kunigarten (Skulpturen und Lichtinstallationen) für eine Aktivierung sorgen. Dieser ist über einen aufgeständerten Holzsteg (abgehängt über dem Strandbadgelände verlaufend) erschlossen. Dieser Kunigarten können in weiterer Folge mit einer Tunnelöffnung bis auf die Binnenbeckenhalbinsel weitergeführt werden. Entlang des westlichen Ufers wechseln sich ein flach abfallender Sandstrand, breite Rasenterrassen und schmale Betonkiesgesten ab. Nördlich des Sportbereichs laden modellierte Geländewellen zum Sonnenbaden ein. Die östliche Uferkante zum Hafen wird im Gegensatz zum westlichen Ufer stiler abgeleitet ausgebildet.

Zwischen Eingangsgebäude und Poolgebäude trennt die Zufahrt ein fliegendes Stahlnetz mit einem wechsellastigen einsehbaren Heckenkörper vom Strandbereich ab. Nördlich des Poolbereichs verläuft die Servicezufahrt als befahrbare Rasenfläche innerhalb des Strandbereichs.

Aufgrund der besseren Anbindung bei Anlieferungen, Boottransporten und Großveranstaltungen sowie der funktionalen Entflechtung und größeren Freizeitalt für die zukünftigen Anbauarbeiten wird das Areal des Yachtclubs auf die gegenüberliegende Halbinsel (Eislaufplatzhalbinsel) verlegt. Die Lage an der äußeren Spitze der Halbinsel ermöglicht die Errichtung einer eigenständigen Anlage für den Yachtclub.

Die bestehenden Hafenerlegetplätze werden an die neue Hafenkante verlegt. Die Gesamtanzahl der Liegeplätze bleibt unverändert.

Die Halbinsel wird durch mehrere Poppelgruppen strukturiert. Vom Hafenplatz bis zum Yachtclub zieht sich der selbe Bodenbelag durch.

Auch hier soll der Verkehr als "ahand spaar" geführt werden.

Hochbau
Eingangsgebäude
 Stranbadzugang mit Kassa | Hafenermeister | Teil Umkleide + Sanitär Strandbad | Spielgeräte
 Lagerflächen + Garagen | Technik | Steganlage für Arbeitsboote
 Das Kassengebäude markiert am Beginn der Halbinsel den Anfangs- und Eingangsbereich des Strandbades. Der "vordere" zweigeschossig ausgegliederte Gebäudeteil gibt dem Haus die notwendige Präsenz als Eingangsbauteil am Hafenplatz. Der seeseitige Teil wird eingeschossig ausgeführt. Dort werden auch die überdachten Stellplätze für die Arbeitsboote strukturiert.

Poolgebäude
 Stranbadkiosk | Bademeister | Wasserrettung | Teil Umkleide + Sanitär Strandbad | Schwimmbadtechnik
 Die bestehenden Schwimmbecken werden durch eine umlaufende Überdachung eingefasst und zusammen mit den neuen Gebäuden in eine Gesamtanlage integriert. Die bestehenden Rutschen sind eingebunden. Durch diese raumbildende Maßnahme entstehen umlaufend um die Schwimmbecken attraktive beschützte Liegebereiche mit hoher Aufenthaltsqualität. Die verschiedenen Raumgruppen werden in den ein- und zweigeschossigen Gebäudeteilen verteilt.
 Bauweise: Stahl - Stahlbeton - Holz

Yachtclub Hard
 Das zweigeschossige Clubheim ist gut erreichbar und im Nahbereich der Boote strukturiert. Ausreichende Flächen für Trockenlegeplätze und Lagermöglichkeiten sind vorhanden. Durch die Ausragung des Obergeschosses ergibt sich eine großzügig überdachte Außenfläche für die verschiedenen Aktivitäten des Clubs.
 Bauweise: Holzelementbau Fassade: Holz, weiss

Seerestaurant
 Der Gastronomiebereich wird in einer weit in den See ausragenden raumhohen Stahlstruktur platziert. Die Gasträume und Küchenbereiche sind als großflächig verglaste Holzboxen in die Struktur eingestalt. Die seeseitig über dem Wasser schwebende Terrasse schließt direkt an die Gasträume an. Eine schließbare große Durchöffnung lässt in diesem Bereich Licht und Luft fließen. Subseitig kann der Gastronomiebereich beliebig auf die befestigte Platzfläche erweitert werden.
 Bauweise: Stahlbauwerk, Holzboxen Fassade: weiss

Beispielbilder



1 Sprungturm



2 Sitzstufen am Wasser



3 Sonnenfloss



4 Rasenterrassen



5 Steg



6 Kunstinstallationen



7 Lichtinstallationen



8 Rasenterrassen